

Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5, Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 80.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 63

Sonntag, den 14. August 1927.

52. Jahrgang

Ein Geleitwort zu den Septemberwahlen!

Vorzeitig, nach nur zweijährigem Bestande der letzten Skupshtina appelliert die Regierung wieder an das Volk.

Die letzte Legislaturperiode war vollkommen ausgefüllt durch den Kampf zwischen Zentralismus und Föderalismus, durch den Kampf im Inneren der Radikalen Partei um das Erbe des Staatsmannes Nikola P. šć und durch den Kampf um Säuberung der Verwaltung von der herrschenden Korruption. Dieser Kampf ist noch nicht zu Ende, nirgends lassen sich noch klare Linien der zukünftigen Gestaltung erkennen.

Der Zentralismus hat seine Berechtigung auf dem Gebiet der Außenpolitik, der Landesverteidigung, der Staatsfinanzen, der Justiz, des Eisenbahnwesens und der Schifffahrt. Angesichts der großen Verschiedenheit der einzelnen Bestandteile des neuen Staatsgebildes sowohl in kultureller Beziehung als auch hinsichtlich ihrer Stenewerkraft kann aber nur die weitgehendste Dezentralisierung in allen übrigen Zweigen der Verwaltung zu dauernder innerer Konsolidierung führen. Hier prallen die Interessen der machthungrigen serbischen Parteien und der angegliederten Provinzen hart aufeinander. Es ist aber nicht zu bezweifeln, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit dieses Prozesses und seines baldigen Abchlusses sich in absehbarer Zeit durchringen und zu einem befriedigenden Ausgleich führen wird.

Das Erbe nach Nikola P. šć wird wohl niemand antreten. Diese Gestalt war nur möglich im glühenden Stadium des neuen Reiches, eingestellt auf die souveräne Vormacht des serbischen Volkstammes. Der nächste große Staatsmann des neuen Königreiches der Serben, Kroaten und Slo-

wenen wird erst dann erstehen, wenn es nach zweijähriger Einordnung seiner neuen Bestandteile ein südslawischer Einheitsstaat geworden sein wird und erst dieser kommende Mann wird im Stande sein, eine große Reichspartei zu bilden. Bis hin werden noch verschiedene serbische Politiker die Geschäfte des Staates leiten, Herr Bukčević nicht als letzter. Inskünftig fühlt man es, daß der erste wirkliche Schritt in der Richtung der ferneren Entwicklung in der Säuberung der Verwaltung von unlauteren Elementen, in der Schaffung eines stabilen, von Nahrungsvorgen befreiten Beamtenkörpers sowie in der Einführung einer einheitlichen Steuererhebung gelegen sein muß.

Wir Deutsche dürfen uns nicht verhehlen, daß unser Einfluß auf diesem Gesundungsprozesse nur sehr gering sein kann, weil er sich naturgemäß innerhalb des staatsbildenden Volkstums der Serben, Kroaten und Slowenen abspielen muß. Es kommt uns jedoch eine wichtige Aufgabe zu, die wir nur selbst erfüllen können: wir müssen dazusehen, daß auch wir im neuen Haus ein wohllich Heim finden.

Schon im Jahre 1922 hat die Partei der Deutschen in Jugoslawien ein Programm aufgestellt, welches unsere Forderungen in klaren Zeitsätzen zum Ausdruck bringt. Diese Forderungen gipfeln in der Selbstverwaltung auf kulturellem Gebiete, insbesondere in der selbständigen Einrichtung des deutschen Schulwesens, worin die Errichtung deutscher Lehrerbildungsanstalten und die Besetzung der deutschen Schulen mit deutschen Lehrern inbegriffen ist, in der Rückgabe des konfisziierten deutschen Schul- und

Bereinsvermögens und im freien Gebrauch der deutschen Sprache im Privat- und Geschäftsleben und dort, wo Deutsche in erheblicher Anzahl siedeln, auch vor den Behörden. An diesem unserem Programm hat sich auch heute nichts geändert, weil es das Programm jeder Minderheit ist, die sich nicht selbst aufgegeben hat, und weil keine unserer berechtigten Forderungen bisher erfüllt wurde.

Staatsgebilde ändern sich oft in kurzen Zeiträumen, Völker bleiben bestehen oder haben doch eine weitaus längere Lebensdauer. Aber auch jedem Staate, der ein festes inneres Gefüge aufweist, kann langer Bestand vorausgesagt werden. Eine wesentliche Voraussetzung der inneren Festigkeit bildet jedoch die Befriedigung der völkischen Minderheiten. In jenem Rahmen, den die deutsche Minderheit im Staate der Serben, Kroaten und Slowenen fordert, legt sie dem Mehrheitsvolke keine Opfer auf, bringt ihm aber mit Sicherheit eine bedeutende Entlastung. Nicht nur, daß sie innere Spannungen beseitigt, erhöht sie auch die Bündnisfähigkeit und fördert die Schaffung internationaler wirtschaftlicher Beziehungen, welche die Stabilität des Staatswesens heben und ihm die Möglichkeit einer ruhigen wirtschaftlichen Entwicklung gewähren.

Diese Erkenntnis wahrzurufen und lebendig zu erhalten, bis die notwendige Wirkung eintritt, sind aber einzig und allein die Führer der von jeder irredentistischen Einstellung freien deutschen Minderheit berufen. Denn die verantwortlichen Reize des Mehrheitsvolkes waren es ja, die durch allerlei Gesetze und Verordnungen das blühende deutsche Schulwesen bis auf traurige Reste vernichtet und die deutschen Kulturinteressen gewidmeten Vermögen-

Sagen aus dem Nischlingtale.

1. Der schwarze See am Bacher.

Auf dem heute entwaldeten Plateau des massiven Granitfelses des Bachergebirges, dem einstigen idyllischen Beobachtungspunkte und dem gegenwärtig beliebten Ausflugsorte unserer grünen Steiermark, stand in uralten Zeiten ein prächtiges Schloß umgeben von grünen Saaten und wogenden Fluren. Dorthin bot sich dem Auge ein herrliches Bild. Das Drautal, meist düsterer Natur, dehnte sich gegen Bettan zu einer reizenden Ebene aus und jenseits des Bacherthales lag das liebliche Murstal, mit allen Naturschönheiten ausgeschmückt. Westlich bis zum Fuße des Bacher brette: e sich ein weiter See aus und der ferne Horizont fand in den malerischen Sandtalaralpen mit ihren grotesken Formen seinen Abschluß.

Die Inhaber des erwähnten Schlosses rühmten sich großer Reichthümer, denn die Keller und die Scheunen waren mit Schätzen verschiedener Art vollgefüllt. Der letzte Sprößling des Schlosses verunglückte auf der Jagd und ließ die stolze, hochmütige und herzlose Gemahlin, namens Agnes, nebst ihrem kleinen Söhnchen Arnel zurück. Dieser war der Stolz und Augenstern der Mutter und sie nähte alle Reime des Hochmutes und der Bosheit im Knaben.

Es trug sich zu, daß eines Tages ein armer Wanderer, vom weiten Weg in glühender Sonne stark ermüdet, daher kam und sich in den Schatten einer hohen Linde niederlegte, die unweit des Schlosses stand.

Arnel, im tollen Spiel verloren, warf den Sperlingen Brot vor und bemerkte den unter der Linde ausrufenden Mann und rief ihm zu: „Was suchst du hier und schreckst die Sperlinge vom Futter ab?“ Der alte Mann faltete die Hände und und sprach: „O gönne mir Ruhe, edler Knabe, und lasse mich die Brotkrumen sammeln; nichts noch hätte heute meine ermüdeten alten Glieder! Bedenke, die Sperlinge waren es, die einst den Heiland am Kreuz verhöhnten!“ „Schweig, alter Hund voll Lügen“, sprach der Junge, sprang auf den alten Mann zu, zerbrach ihm den Wanderstab und wollte ihn schlagen. Dabei fiel der Knabe in eine Lache, beschmutzte sein Sammetkleid und schrie nach der Mutter: „Sieh, Mutter, eile! Ein Mann will mich schlagen.“

Im beschmutzten Kleid kam Arnel zur Mutter, die gerade beim Tische, vollbesetzt mit den köstlichsten Speisen, saß und sich mit dem edlen Packer labte. Sie nahm das weiße Brot vom Marmortische und reinigte damit das schmutzige Kleid des Söhnchens. Dabei fluchte sie über den armen alten Mann, über Gott und Himmel, der sie mit solchen umherziehenden Kreaturen belästige. Gleich darauf kam der Greis zum Fenster und sprach: „Erbarmer euch des armen Mannes! Gebt mir Speise und erquickt meine müden Glieder, o seht, wie hungerbleich ich bin!“ Agnes warf die mit Rot beschmutzte Brotkrume dem Bettler zu und schrie: „Friß, Nabe, und fort von hier, sonst hege ich die Hunde auf dich!“ Still nahm der Arme das Brot, blickte gegen den Himmel seetzte das Brot und ging

fort. Beim Brunnen wollte er sich noch mit dem Wasser laben; doch wieder lief Arnel herbei, warf Steine auf den Mann und ins Wasser, gerade als der Greis sich niederbeugte, um zu trinken. Ergrimmt über diese Bosheit des Knaben hob er drohend die Hände gegen das Schloß und das G. h. ö. st. und sprach: „Besucht sei der Ort mit den Bewohnern in alle Ewigkeit!“ Darauf verschwand er im nahen Walde.

Sogleich verbunkelte sich die Sonne, schwarze Wolken wälzten sich von der Balka Kopa herab, die Quellen rauschten aus den Brunnen und überschwemmten Fjurr und Biese, die Blitze prasselten nieder und erschlugen Hirt und Herde auf der Grasweide. Die Erde spaltete sich und verschlang das ganze G. h. ö. st. samt der G. b. i. e. r. i. n. und ihrem Sohn. Wasserfluten überdeckten den Ort der einstigen Herrlichkeit. Jetzt noch ruht ein Fluß über diesem Ort. Ein schwarzer See liegt da eingebettet, kein Wind weht ihn, kein Fisch belebt ihn. Die Ufer umgibt nur Krummholz und Dornesträup und ringsherum herrscht eine beängstigte Grabesstille. Wirft du einen Stein hinein, so zeigen sich Wolke und Urken; ein Rabeng. l. ä. c. h. z. e. vernimmt du und mit Schauer fliehst du den Ort, auf dem der Fluß Gottes ruht.

2. Die Entstehung der Kirche am Ursulaberg.

Vor vielen, vielen Jahren war auf dem Plateau unter dem Gipfel des Ursulaberges ein See. In diesem hauste ein Wassermann. Glücklich der Hirt, der ihn sah; denn seine Herde wurde wie durch eine unsichtbare

Schaften eingezogen haben und gleichgültig beiseite standen, während unverantwortliche Elemente durch Terrorakte das deutsche Vereinsleben ersticken und den freien Gebrauch der deutschen Sprache behinderten.

Wir ziehen in dem Wahlkampf als ein Volk, nicht als eine Partei, wenngleich wir uns nach den Wahlgewohnheiten als „Partei der Deutschen“ bezeichnen. Wir können und müssen von allen demagogischen Wählerversprechungen absehen und bringen durch Aufstellung unserer Liste nur den unerschütterlichen Willen, unser Volkstum im Rahmen des Staates zu erhalten und zu entwickeln, zum verfassungsmäßigen Ausdruck. Diesen Willen in die Tat umzusetzen, kann nur von deutschen Führern erwartet werden; deshalb haben wir eine selbständige Kandidatenliste für die kommenden Wahlen in die Skupština eingebracht.

Sollen aber unsere Bemühungen zum ersehnten Ziele führen, so muß uns auch jeder Deutsche Gefolgschaft leisten, muß jede völkische Minderheit, die die gleichen Ziele anstrebt, allein wegen ihrer zahlenmäßigen Schwäche im Wahlkreise keine eigene Kandidatenliste aufzustellen vermag, ihre Kugeln in unsere Riste werfen.

Der Wahltag entscheidet über das Schicksal der völkischen Minderheiten! Für Laue und Drückberger gibt es keine Entschuldigung; sie sind die Totengräber ihres Volkes!

Wenn die 4. Riste des Wahlkreises Marburg-Gill die Zahl der deutschen Abgeordneten in der Skupština vermehren hilft, wird die Wählerschaft den Beweis ihrer politischen Reife erbracht und sich den Weg in eine bessere Zukunft eröffnet haben.

Marburg, am 9. August 1927.

Dr. Mübleisen.

Politische Rundschau.

Ausland.

Die Exekution verschoben.

Die Exekution der beiden Anarchisten Sacco und Banzetti, die am Mittwoch um Mitternacht im Charlestown-Staatsgefängnis in Boston, wo der elektrische Stuhl neben der Totenzelle der Delinquenten schon bereit stand, hätte stattfinden sollen, ist bis zum 22. August verschoben worden. Zwischen finden überall in der Welt grandiose Protestkundgebungen und Streiks statt, an denen sich Hunderttausende von Arbeitern beteiligen. Auch die Bombenlegungen sind in Amerika so zahlreich geworden, daß sie nicht mehr zu zählen sind. Um Gnade für die Verurteilten bitten Gaillard, Loucheur, Frau Professor Curie und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten in aller Welt.

Die Balkanmächte und die rumänische Nachfolgestrage.

Wie die Pariser Presse-Affolc' meldet, wird in diplomatischen Kreisen erklärt, daß die in Rumänien und in Paris geführte Kampagne für die Rück-

Macht gestützt, gebieth zusehends, vermehrte sich und machte den Besitz derselben reich. Unweit des Sees an der Bergesehne hatte ein Bauer mit Namen „Sifernik“ sein Gehöft. Dieser hatte ein Paar ganz schwarze schwere Ochsen, die ihm bei der Bestellung der Acker gute Dienste leisteten. Der Wassermann kam des Nachts daher, spannte die Ochsen vor einen mit großen Fässern beladenen Wagen und fuhr mit demselben zum See. Hier füllte er die Fässer mit dem Seewasser und führte dieses über Berg und Tal hinauf auf das Dachgebirge, allwo er die Fässer in den schwarzen See entleerte. In der Früh, als die Knechte die Ochsen füttern wollten, fanden sie dieselben in Schweiß gebadet, als ob sie die ganze Nacht schwer gearbeitet hätten. Der Trog war aber mit dem schönsten Hafer gefüllt, den sich die Ochsen wohl schmecken ließen.

Dies widerholte sich durch Jahr und Tag und niemand konnte die merkwürdige Bewandnis mit den Ochsen enträtseln, noch weniger das Verschwinden des Seewassers sich erklären, denn der See wurde von Tag zu Tag kleiner. Sifernik, ein mutiger Bauer, musterte seine Knechte und versprach hohe Belohnung demjenigen, der die ganze Nacht im Stalle die Wache halten würde,



Verlangen Sie das Rezeptbuch P, welches umsonst und portofrei zugesendet wird von Dr. Oetker, d. z. o. z., Maribor.

kehr des Prinzen Carol in gewissen Balkanländern verstimmt. Mehrere dieser Mächte hatten in Bukarest wissen lassen, daß sie nie irgendein Abenteuer oder irgendeinen Putschversuch zugunsten der Rückkehr Carols unterstützen werden. Besonders Jugoslawien soll entschlossen sein, sich reslos auf die Seite der Regentschaft zu stellen.

Der französische Vertreter beim Völkerbund zurückgetreten.

Der französische Delegierte beim Völkerbund Senator De Jouvenel erklärte dieser Tage im Pariser „Matin“, daß er an der im September stattfindenden Völkerbundtagung nicht teilnehmen werde, weil die Mächte den Methoden des Völkerbunds nicht treu geblieben, sondern zur Viermächtepolitik zurückgekehrt seien, wie sie zur Zeit der Verhandlungen über den Vertrag von Versailles bestanden habe. Der Pakt von Locarno registrierte nicht mehr. De Jouvenel stellte die öffentliche Frage: Wenn wir dahin übereinkommen, internationale Konflikte (z. B. den jugoslawisch-italienischen Konflikt wegen Albanien) auf Wunsch dieses oder jenes nicht vor dem Völkerbund auszutragen, wie können wir dann an den Völkerbundvertrag appellieren, wenn es zwischen den Jahren 1935 und 1940 zu dem von Mussolini prophezeiten und erwarteten entscheidenden Moment kommt?

Aus Stadt und Land.

Geschworene. Für die Herbstgeschworenengerichts-session in Celje, welche am 29. August 1927 beginnt, wurden folgende Geschworene ausgelost: a.) Hauptgeschworene: Alois Terzav, Besitzer in Gor. Grusovlje; Stefan Zagode, Gastwirt in Julec; Anton Slanec, Besitzer in Grajska vas; Dr. Dragotin Brčko, Advokat in Celje; Alois Rodrič, Besitzer in R. Liec; Anton Drož, Schneidermeister in Celje; Mathias Kopotnik, Besitzersohn in Tapanaki vrh; Jerdo Vufek, Kaufmann in Smurje pri Jelskih; Franz Dobelšek, Gastwirt und Fleischhauer in Mo-

um zu sehen, was mit den Ochsen vorgeht. Hierzu erklärte sich der Großknecht bereit. Wie ersichtbar aber dieser, als er am dämmernden Morgen beim Erwachen sah, wie der Wassermann die in Schweiß gebadeten Ochsen hereintrieb und einen Sack voll Hafer in den Trog leerte. Der Knecht war kein Hasenfuss, nahm sich Mut und fragte den Wassermann: „Wo nimmst du dir das Recht her, unsere Ochsen zu gebrauchen und wozu?“ Freundlich antwortete der Wassermann: „Fürchte nichts, denn das Vieh leidet nichts! Aber ich muß den See leeren, denn eine große Ehre wird euch zuteil werden. Die heilige Ursula kommt aus dem Morgenlande und will auf diesem Berge wohnen. Sie will immer hier bleiben, ich muß aber fort von hier.“ Nachdem er dies gesprochen, verschwand er und holte nicht mehr die Ochsen; denn der See war bereits leer. Die Leute sahen hierauf oft eine holde, hehre Frauengestalt neben dem ausgetrockneten See auf einem thronähnlichen Felsen sitzen und beten. Man erbaute daher auf dem Gipfel des Berges eine Kirche und weihte sie der heiligen Ursula. Noch heute zeigt man den hohen, einem Throne ähnlichen Felsen, auf dem die heilige Ursula gefessen haben soll.

strie; Michael Romih, Besitzer in Bisofce; Martin Dempl, Besitzer in Gor. Satek; Albert Evenc, Besitzer und Gastwirt in St. Peter im Saantal; Anton Lavre, Besitzer und Kaufmann in Slovograder; Anton Lobnikar, Besitzer und Bürgermeister in Grajska vas; Anton Ravej, Bankbeamter in Celje; Martin Prester, Besitzer und Kaufmann in Reichenburg; Rudolf Dergan, Kaufmann in Laško; Jakob Rožar, Besitzer in Stofja vas; Johann Ruc'goj, Besitzer und Kaufmann in Feršič; Martin Bežič, Besitzer in Polule; Franc Rusovč, Besitzer in Planica; Viktor Debenjak, Kaufmann in Celje; Franz Jeger-nik, Besitzer in Rupe; Johann Bolcar, Besitzer in Legen; Franz Abram, Besitzer in Brezje bei Sronci; Anton Hofbauer, Kaufmann in Celje; Danimir Bežič, Weinbändler in Laško; Martin Dubj, Besitzer bei St. Kotalia; Franz Provat, Besitzer in Prožine; Richard Grobelnik, Friseur in Celje; Michael Rovečič, Kaufmann in Dobova; M. Z. Babulosek, Schneidermeister in Celje; Josef Raprbauk, Besitzer und Gastwirt in Celje; Drago Samš, Rechtsanwalt in Gaberje; Johann Spina, Besitzer in Lečica bei Brankov; Alois Božičič, Besitzer und Bürgermeister in Mečai seli. — b.) Erbschgeschworene: Franz Dobovčič, Kaufmann in Celje; Hans Hönigmann, Kaufmann in Celje; Franz Slanec, Besitzer in Rošnica; Franz Č. l., Kaufmann in Celje; Martin Stojan, Besitzer und Tischler in Tcharje; Konrad Golozarac, Baumeister in Gaberje; Josef Cijhen, Besitzer und Gastwirt in Tcharje; Martin Dechovc, Kürschner in Celje; Rajko Salmič, Uhrmacher in Celje.

Die Renovierung der Marienkirche ist dieser Tage beendet worden und die alterwürdige Kirche, die auf eine reich bewegte, sturm- und drangvolle 600 jährige Geschichte zurückblickt, ist nun ein Schmuckstück unserer lieblichen und an Naturschönheiten reichen Sannstadt geworden. Die Restaurierung der Marienkirche ist jedoch auch ein bleibendes ehrenvolles Denkmal für den hohen Opferfinn der großherzigen Bürgerschaft von Gill, die gut zwei Drittel der Baukosten aufbrachte und scheidig nach Können und Vermögen gab, um die alte historische Ruhstätte der Grafen von Gill vor dem gänzlichen Verfall zu bewahren. Sind nun auch so ziemlich alle dringend notwendig gewordenen Arbeiten beendet, so ist es doch nicht die gleichfalls mühevollte Arbeit des Hilfsausschusses, dem nunmehr die weitere Aufgabe obliegt, das noch immer bedeutende Defizit zu decken. Der Hilfsausschuß dankt hiermit nochmals allen Gönnern und Freunden bzw. edlen Spendern der Marienkirche für alle zugewandeten Gaben, knüpft hieran aber die herzlichste Bitte um weitere Spenden, damit er allen seinen Verpflichtungen ehrenhaft nachkommen kann. Aus Anlaß der glücklichen Fertigstellung der Renovierung findet am Patroziniumsfeste der Marienkirche, das ist am Montag, dem 15. August (Marie Himmelfahrt), mit dem pünktlichen Beginn um 9 Uhr vormittags, ein allen Spendern, Gönnern und Freunden der Kirche zum Dank gewidmetes feierliches Pontifikalamt statt, das Herr Abt Peter Jurak mit großer geistlicher Assistenten geleitet wird. Bei dieser feierlichen Angelegenheit bringt der Kirchenchor der Marienkirche nachfolgende Chorwerke mit großem Orchester zur Aufführung: F. Simff: „Missa solemnis“ in A von Max Schubacher und als Offertoriumseinlage das „Jubilato Deo“ des unbergelichen Marburger Tonkünstlers Rudolf Wagner. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Baumeisters Alois Kalischnit, während den Orgelpart Fel. Gerte Wolf inne hat. Am Abend des gleichen Tages um 19 Uhr (7 Uhr) feierlicher Seizengottesdienst.

Für die Renovierung der Marienkirche sind an weiteren Spenden eingelangt: 500 Dinar als weiterer Bausteinverkauf durch den Messner Herru Martin Trataik, ferner spendeten Herr Waffenmeister Rutar 100 Din und Herr Anton und Frau Marie Kapla, Hausbesitzer in Graz, 40 Din. Allen diesen edlen Spendern vielen Dank und ein herzliches „Bergelts Gott!“ Mögen der Spender noch viele werden, um die drückende Schuldenlast zu vermindern!

Für die arme, Franke und vermögenslose Beamtenwaise Marie Balogh sind an Spenden eingelangt: Dr. Hugo Baumgarten, Tebovlje, Din 100; Matjaz Din 30; Ko. 30 Din; M. R. 20 Din; Peter Rajbič 200 Din; in Nr. 60 vom 4. August ausgewiesen 20 Din. Zusammen 400 Din. Herzlichen Dank! Weitere Hilfe tut not!

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 14. August, muß wegen amtlicher Verbindung des Pfarrers der Giller Gottesdienst ausfallen. Der nächste Gottesdienst findet am 21. August statt.

Die Friseurgeschäfte in Celje arbeiten Sonntag, den 14. d. M., von halb 8 bis 11 Uhr und sind am 15. d. M. (Feiertag) den ganzen Tag geschlossen.

Sommerliedertafel in Sonobitz. Am Samstag, dem 6. August l. J., veranstaltete der Sonobitzer Männergesangsverein im Saale des Gasthofes Filipski eine Sommerliedertafel, die einen schönen Verlauf nahm. Das Hauptverdienst davon gebührt der lebenswichtigen und unermüdeten Mitwirkung des preisgekrönten „Frisch“-Quartettes des Marburger Männergesangsvereines, das unter Führung seines Schöpfers, des geschätzten Komponisten und Kapellmeisters Herrn Hermann Frisch, die zahlreiche Zuhörerschaft durch prächtige künstlerische Vorträge ernsten und humoristischen Inhalts entzückte. Die Stunden verfloßen nur allzu rasch und gerne werden alle Besucher dieses schönen Abendes die verehrten Künstler aus Marburg dankbar in Erinnerung behalten.

Einschreibung der Kinder in die Volksschule. Das Unterrichtsministerium hat entschieden, daß die Kinder auch in Zukunft mit dem vollendeten sechsten und nicht, wie man dies mit einem neuen Entwurf einführen wollte, mit dem siebenten Jahre in die Volksschule eingeschrieben werden.

Autobusverbindung ins Abstaller Becken. Herr Konrad Kautan, Fräprier in Marburg, hat um die Konzession für einen periodischen Autobusverkehr für Personenbeförderung auf der Strecke St. Jilj — Sladki vij — Belka — Marija Saržna — Kpače — Gora Radziona angefragt. Der Fahrpreis soll 1 Din pro Kilometer betragen. Damit wird einem schon lange empfundenen Bedürfnis abgeholfen.

Die radikal-demokratische Kandidatenliste oder, wie sie sich nennt, die Kandidatenliste der radikal-demokratischen Vereinigung wurde am 8. August beim Kreisgericht in Marburg eingereicht. Listenföhrer ist der Advokat Dr. Rudolf Kavnik; als Vertreter der Davidovč Demokraten erscheint der Unterrichtsinspektor für die Mittelschulen beim Obergespan Dr. Adolf Ščovnik. Als Bezirkskandidaten bemerkt man den Advokaturkonzipienten Dr. Emil Stefanovič, den ehemaligen Abgeordneten Josip Drosenik aus St. Georgen, der bei den Wahlen im Jahre 1925 auf der selbständig demokratischen Liste stand, den Advokaten Dr. Müller aus Marburg, den bekannten Nationalisten Rad voj R hat aus Marburg, den Apotheker Andro Posavc aus Celje und den Grundbuchsföhrer Bernard Mikulenič aus Celje. Diese Liste wird den nächsten Platz einnehmen.

Für die Einreichung von Kandidatenlisten für die Parlamentswahlen ist der letzte Tag der 16. August.

Die Auföstung des Verwaltungsausschusses der Marburger städtischen Sparkasse hat der Handelsminister Dr. Spaho einer Meldung des „Jurto“ zufolge annulliert. Im betreffenden Akt heißt es daß der Obergespan mit der Auföstung des Verwaltungsausschusses und der Bestellung des Serenten Dr. Kavnik seine Kompetenz überschritten und gegen die Verordnung des Ministers gehandelt habe; der bezügliche Beschluß des Obergespans werde aufgehoben und der alte Verwaltungsrat sei sofort wieder in seine Rechte einzusetzen. Der „Jurto“ zeternt darüber, daß sich der Obergespan um diese Ministerialverordnung ganz einfach nicht kümmere.

Bezüglich der Vergabung der Obsternte auf der Straße nach Trojana verlaufsart der Stadtmagistrat Celje folgendes: Die heutige Obsternte an der Reichstraße nach Trojana im Bereich der Kaufsektion Celje wird im Wege der mündlichen Lizitation, die auf der Straße Celje-Konjce am 17. August 1927 mit dem Anfang um 8 Uhr früh beim Kilometerstein 77.420 (Abzweigung der Bezirksstraße nach Ljubljana) und auf der Straße Celje-Bransko am 18. August 1927 mit dem Beginn um 8 Uhr früh bei der Brücke über die Lojalca beim Kilometerstein 73 stattfinden wird, abgegeben werden. Die Versteigerung wird mündlich extra für jeden Kilometer in der Richtung von Celje gegen Konjce bezw. von Celje gegen Bransko erfolgen. Das Doff wird auf dem Baum dem Meistbietenden, der die gebotene Summe und die Log'n nach Tarif 81, Punkt 3 a) des Taxengesetzes (o. i. 1% von der gebotenen Summe) sofort bezahlen muß, abgegeben werden; ferner muß er sich durch die Unterfertigung der Lizitationsbedingungen verpflichten, daß diese Bedingungen für ihn verbindlich sind.

Türkenlose kauft Efoktna banka, Ljubljana. Ein neues Blatt begann am Freitag sein Erscheinen in Galt. Herausgeber ist der „selbständige

Bauer“ Herr Joan Uref, der damit für die selbständigen Demokraten agitieren wird.

Mit dem Motorrad gestürzt ist am Mittwoch abends der Gastwirt und Holzhändler Herr Franz Janitsch aus Cortina auf einer Fahrt nach Buzenica. Er erlitt im Gesicht ziemlich schwere Verletzungen, welche der herbeigerufene Arzt Dr. Hönigmann aus Marenberg verband. Es ist zu hoffen, daß der allgemeine beliebte Mann bald wieder hergestellt sein wird.

Ertrunken in der Drau ist am 9. August um 9 Uhr vormittags in Marenberg der beim Besitzer Predan bedienstete Knacht Rudolf Matovec. Mit einem Zimmermann zusammen machte er sich bei dem in die Drau reichenden Rade der neuerichteten Säge Predans zu schaffen, als das Rad losbrach und mit den beiden Männern in den Fluß stürzte. Während es dem Zimmermann gelang, das Ertrunkene zu gewinnen, verschwand Matovec in den Wellen. Der Ertrunkene, dessen Leiche noch nicht gefunden wurde, war aus dem Küstenland zuhaus und erst 25 Jahre alt.

An alle Bauunternehmungen richtet die Arbeitsinspektion in Marburg nachfolgenden Appell: In der letzten Zeit ereignen sich häufig Unglücksfälle bei Baugerüsten auf vertikalen Pfeilern ebenso wie bei hängenden Gerüsten. Es wurde bemerkt, daß man für die Gerüste schlechtes Holz verwendet. Die senkrechten Pfeiler werden nicht eingegraben und auch nicht mit Brettern unterlegt. Sie sind oft auch zu gering dimensioniert. Die offenen Räume sind nicht mit Geländern versehen. Die Bretter werden von außen statt von innen angenagelt. Deshalb werden die Unternehmungen aufmerksam gemacht, daß sie sich streng an die Vorschriften bezüglich der Baugerüste halten müssen. Wenn bei der Revision Ungehörigkeiten bei den Gerüsten bemerkt werden, wird die Arbeit sofort eingestellt und gegen den Unternehmer im Sinne des Gesetzes über die Arbeitsinspektion vorgegangen bzw. es wird der Gehaltsprozentsatz von Seite des Arbeiterversicherungsamtes erhöht werden.

„Volkselbhilfe“ ist ein Unterstützungsverein für jedermann. Lesen Sie das diesbezügliche Inserat im heutigen Blatt!

Auf das Inserat der Firma Zento Hubar in Celje, Slomškova trg Nr. 1 (bei der Pfarrkirche), welche ihr Wirkwarengeschäft mit großem Warenlager aller Arten von Wirkwareartikeln wieder eröffnet hat, machen wir besonders aufmerksam.

Kleine Nachrichten aus Slowenien. Unter der Marburger Bevölkerung ruft eine Zuschrift der Steuerbehörde große Empörung hervor; die Behörde fordert darin die Steuerzahler auf, alle rückständigen Steuern bis zum 15. August einzuzahlen, da ansonsten die Steuern unnahtschlich im Exekutivwege eingetrieben werden sollen. — Dem angeheirateten Maurer Antoa Cepak in Marburg wurde dieser Tage eine Getobbiße mit 2000 Dinar Bargeld, zwei Klassenlotterielosen und einem Einlagebettel von 15.000 Dinar aus der Tasche gestohlen. — In Belka was bei Ljutomer stricke der Besitzer Franz Gobinar nach einem Streite mit seinem Vater das Wirtschaftsgebäude in Brand, stürzte sich sodann einen Sack über den Kopf und stürzte sich in den brennenden Henschob; die Feuerwehr zog aus den Trümmern die verkohlte Leiche des Selbstmörders hervor; er hinterläßt eine Witwe und drei unverförgte Kinder. — Bei den Straßenkämpfen in Wien fand auch der 27jährige Handelsgehilfe Karl Belat aus Marburg, Sohn des in Pobersch bei Marburg im Ruhestand lebenden Eisenbahners Herrn Belat, durch eine verirrte Kugel den Tod. — Die Endrecher Duhandžja Mihojto und So'amč Ladislav, welche in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni in das Pfarrhaus in Raztor eingebrochen waren, belamen vom Giltar Kreisgericht 18 bezw. 15 Monate schweren Kerkers zugeteilt. — Am 3. d. wurde im städtischen Draubad in Marburg eine Dame vom Krampf befallen, so daß sie in den Wellen unterging; dem Bademeister Herrn Zuhrec gelang es, die mit dem Tode Ringende aus dem Wasser zu ziehen und wieder zum Leben zu erwecken; Herr Zuhrec hat allein in der heutigen Saison schon neben Menschenleben gerettet. — Im Krankenhaus in Celje ist der ehemalige russische Kriegsgefangene Gregor Mnojsko aus dem Gouvernement Samara im Alter von 39 Jahren gestorben; er war in Drušnja vas bei Petrodč verheiratet. — In Marburg ist die Apotheke „Schwarzer Adler“ des Herrn Mag. pharm. P.ull durch Kauf in den Besitz eines Apothekers aus Bled übergegangen. — Der 24jährige Joan P. j lehrte vor einigen Tagen vom alten Schloß nach Bizgrad nachhaus; knapp davor wurde



Die klare Haut, die Sie so sehr bewundern, können auch Sie leicht und ohne viel Kosmetik erzielen. — Setzen Sie Ihrem Waschwasser etwas

Mack's Kaiser-Borax zu

Vielseitiges Gesundheitsmittel zur Pflege der Gesichtshaut, Hände, Zähne, Füße, Haare usw.

Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel.

er von einer Gruppe von einigen 10 Burken ohne Anlaß überfallen; auf der Flucht folgten ihm die Angreifer und ein gewisser Sringa aus der Umgebung von Binj bearbeitete ihn dermaßen, daß er in das Spital gebracht werden mußte. — Der 70 jährige Bauer Obrž in Sinjeto bei Sibika erhängte sich, nachdem er vorher seiner Frau den Schädel eingeschlagen und den Hals abgeschnitten hatte. — Der slowenische Deel (lexikale Turnerschaft) siegte bei den Sportkämpfen in Köln a. R. im Bockskampf an erster und fünfter Stelle. — In Marburg ist wegen Forderung nach Löhnerhöhung ein Streik der Tischlergehilfen ausgebrochen. — Der berüchtigte Einbrecher Josip Svetko aus Podbin bei Polzela, gerannt der „Sanntaler Čruza“, der eine Reihe von frechen Einbrüchen auf dem Gewissen hatte, wurde dieser Tage von den Gendarmen angegriffen und arrehtet; die anderen Mitglieder der Bande sollen sich freiwillig ergeben haben. — Am vorigen Dienstag fand ein Wachmann im Stadtpark den ganz erschöpften Markus Planjšek aus Rozinska gorca, welcher nach Celje gekommen war, um wegen eines Bruchleidens ins hiesige Spital aufgenommen zu werden; er wurde abgeleitet und bei der Suche nach einem Bekannten, der ihm das Geld für die Reise nach Ljubljana geben sollte, konnte er vor Schmerzen nicht mehr weiter; er wurde vom Stadtphysikus dem Spital überliefert.

Senden von Geld ins Ausland. Das Finanzministerium teilte unter Zl. 31.639 vom 21. Juli l. J. mit, daß hinfört in Wertbriefen ins Ausland Dinarbanknoten oder Banknoten fremder Staaten im höchsten Gesamtwert von 3000 (dreitausend) Din geschickt werden können. Die Versteherungsgeböhr bleibt dieselbe wie bisher, nämlich 5 Din für je 300 Franken (3600 Din). Der bezeichnete Wert wird auch in Dinkaufst nach dem Verhältnis zwischen dem Franc und dem Dinar (1 Franc = 12 Din) berechnet.

Franz Swath's Hautstein. Ein neuerlicher Beweis für die Güte dieses Hautsteines ging der Firma in Form eines Attestes durch den bekannten Professor Dr. Rudolf Mahenauer, Vorstand der Universitätsklinik in Graz folgenden Inhaltes zu: „Firma Franz Swath, Maribor. Ich bestätige Ihnen gerne, daß ich die von Ihnen erzeugten Hautsteine sowohl an der Klinik als auch in meiner Privatpraxis bei schwierigen Verletzungen und abnormen Verhornungsp oeffnen der Haut mit gutem Erfolg verwende. Graz, 26. März 1927. Prof. Dr. Rudolf Mahenauer“. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat im Anzeigenteil.

Kurze Nachrichten.

Der italienische Ministerrat hat einen Bescheid wuf angenommen, mit welchem die Steuern um 1.135.000.000 Lire herabgesetzt werden; diese Steuerherabsetzung tritt am 1. Oktober in Kraft. — Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, dessen Ableben alle Blätter berichteten, befindet sich einer Meldung seines Adjutanten Baron Stahl zufolge bei ausgezeichnetem Wohlsein. — In Triest ist der Begleiter der Schiffsahrtsgesellschaft Cosulich Alberto Cosulich im Alter von 78 Jahren gestorben. — Im Zusammenhang mit den Wiener Unruhen sind 600 Personen verhaftet worden; davon wurden 250 dem Landesgerichte eingeliefert; die übrigen werden freigelassen oder aus Österreich ausgewiesen werden. — In Palanka hat der Portier des dortigen Hotels „Kafno“ Franz Pajd von einem Verwandten in Amerika 5 Millionen Dollar geerbt.

Sport.

S. R. Maribor: Athletik. Sonntag, den 14. d. M. haben unsere Athletiker den I. Slov. S. R. Maribor zu einem Wettspiel verpflichtet. Maribor ist in hervorragender Form; vor Kurzem gelang es diesen ihren stärksten Marburger Rivalen „Napib“ mit 2:0 zu besiegen. Die Spielstärke dieser beiden Mannschaften mußte auch Ljubljana anerkennen, da im Städtespiel Maribor: Ljubljana Maribor siegte. Da jedoch Athletik auf seinem eigenen Platz einen schwer zu schlagenden Gegner abgibt und Maribor seine letzte schwere Niederlage von 4:1 gegen Athletik auszubessern trachten wird, so kann man mit Sicherheit auf einen schönen Kampf rechnen.

Wirtschaft und Verkehr.

8. Pflanzenstandsbericht des Hopfenvereines für Slowenten. Ende im Sannatal, am 7. August 1927. Nach einer langen Reihe sehr heißer Tage ist am 3. d. M. nachts ein ausgiebiger Gewitterregen niedergegangen, der die trockenen Blüten erfrischt und auch die erwünschte Abkühlung brachte. Leider war das Gewitter streichweise vom Hagel begleitet, der wohl einzelnen Besitzern empfindlichen Schaden brachte, ohne jedoch die Ernte kennenswert zu beeinflussen. Entsprechend dem ungleichmäßigen Beginn der Hopfenblüte geht die Ausdehnung auch sehr ungleichmäßig vor sich, so daß in einzelnen Lagen ein Unterklauen des Hopfens nötig werden dürfte. Da der Ansoß beim Goiding, wie schon berichtet wurde, etwas geringer als im Vorjahre ist, düchten wir in Anbetracht der vergrößerten Anbaufläche etwa das vorjährige Erntequantum zu erreichen, unter der Voraussetzung natürlich, daß keine Störungen bei Ausreife und Pflücke eintreten. Erntebeginn in 8 bis 10 Tagen. Fremde Einkäufer treffen ein.

Hopfenbericht aus Saaz vom 9. August. Nach wiederholten eingehenden Besichtigungen sämtlicher Teile des Saazer Gebietes läßt sich der Pflanzenstand wie folgt beurteilen: Die eigentlich schon seit Anfang bestehende Ungleichheiten sind nur zum Teil geschwunden. Es haben sich allerdings einzelne Gebietsteile wesentlich gebessert, dagegen sind wieder andere erheblich schlechter geworden. Die Ernteschäden sind nur teilweise behoben, der Großteil der von diesen Schädlingen befallenen Gärten ist spitz und schwach geblieben. Ueberraschenderweise hat sich

Elegante Damen-Blusen

wegen vorgeschrittener Saison zu tief reduzierten Preisen

bei **FR. KRICK**
Celje, Aleksandrova ul. 1

wohl erst in der letzten Woche in einzelnen Gebietsteilen die Schwärze als schädigend erwiesen, sodas diese Gebietsteile einen vorwiegend schwachen Stand aufweisen. Ebenso schwächer stehen jene Anlagen, die im Frühjahr durch die Nässe stark gelitten hatten. Dagegen haben sich in anderen Teilen des Gebietes die Anlagen glänzend und üppig entwickelt und weisen einen sehr guten Stand auf. Im überwiegenden Teile des Gebietes ist der Stand ein gemischter. Das Durchschnittsergebnis kann dahin gewertet werden, daß die anzuhoffende Ernte zwischen einer guten und einer Mittelernte schwanken wird. Das Wetter der nächsten 14 Tage wird dafür bestimmend sein, ob die Ernte die obere oder die untere Grenze erreicht.

Das englisch-jugoslawische Schuldenabkommen wurde am 9. August in London unterzeichnet, wobei von englischer Seite die Unterschrift der Schatzkanzler leistete. Das Abkommen sieht eine Tilgung der Schuld von 25.5 Millionen Pfund Sterling in 62 Jahresraten vor. Im Jahre 1927 sind 150.000, 1928 sind 200.000, 1929 250.000, 1930 bis einschließlich 1935 sind je 300.000, 1936 bis einschließlich 1939 sind je 350.000, 1940 und 1941 sind je 400.000, 1942

bis einschließlich 1988 sind je 600.000 Pfund Sterling pro Jahr zu bezahlen.

Die Alarminachrichten über die Missernte, von der unser Staat heuer betroffen worden sein soll, sind, wie die Blätter melden, von der Bolognener Handelskammer aus Spekulationsgründen in Umlauf gesetzt worden. In Jugoslawien ist keine Missernte, noch weniger kann aber von einer drohenden Hungersnot in den südlichen Gebieten des Staates die Rede sein.

Saatforn für das Prekmurje. Die Kavalei des Obergespanns des Marburger Verwaltungsbereichs verlanbart: Die heutige Kornerte war schwach. Besonders ungünstig war sie wegen der Kälte im Frühjahr im Bezirk Dolnja Lendava. Viele Bauern haben nicht einmal das Saatforn geerntet. Der Obergespan hat das Ackerbauministerium um Hilfe für die Anschaffung und Verteilung von Saatforn zu ermäßigtem Preis unter die am schlimmsten betroffenen Bauern des Bez. Dolnja Lendava gebeten.

Das Staatsgut Belje soll veräußert werden. In guinformierten Kreisen in Beograd verlanbart, die Regierung sei fest entschlossen, sich der Verwaltung des Staatsgutes Belje in eigener Regie zu äußern. Man hat sich nur noch nicht entschieden, ob das Gut in seiner Gärze verkauft werden oder ob es der Staat selbst parzellieren soll. Gegen die Parzellierung erheben sich schon jetzt ernste Stimmen, weil in diesem Falle alle technischen und wirtschaftlichen Errungenschaften auf dem Gute vernichtet werden würden.

Leipzig baut einen neuen Messpalast. Die Peterhof A.G. hat einen großen Grundstückskomplex in Messzentrum Leipzigs — Peterstraße, Burgstraße, Sporengäßchen, Thomaskirchhof — erworben, läßt 10 Häuser abbrechen und wird an der Peterstraße nach Niederlegung des Messhauses „Reichskanzler“ sofort mit dem Neubau eines neuen Messpalastes, des „Peterhof“, beginnen. Der neue Messpalast wird im Erdgeschoß außer Läden und umfangreichen Restaurationsräumen ein mit allen Anforderungen der Neuzeit ausgestattetes Lichtspieltheater erhalten. Den Kern des Baues bilden die Messräume, die durch vier Fahrstühle erreicht und durch breite Treppenanlagen verbunden werden. Zur Bekemlichkeit der Messaussteller und Messeeinkäufer sind Schreib-, Besprechungs- und Konferenzzimmer, Bäder und Kabinen vorgesehen. Der Messhausneubau in besserer Lage wird sich würdig in die Zahl der großen, modernen Messpaläste einreihen und den Ruf der alten Messstadt Leipzig festigen helfen.

„Volksselbsthilfe“ — „Ljudska samopomoč“ für Slowenien in Maribor.

„Volksselbsthilfe“ ist der Unterstützungsverein für jedermann, genehmigt von der „Mariborska oblast“ und hat den Zweck, beim Ableben eines Mitgliedes den Hinterbliebenen bzw. Bezugsberechtigten eine Unterstützungssumme bis zum Betrage von Din 1000 bzw. 2000, 4000, 10.000 zukommen zu lassen. Behufs dessen werden vier Abteilungen geschaffen, benannt mit A, B, C und D für je 2000 bzw. 4000 Mitglieder. Neben einer einmaligen Einschreibgebühr zahlt ein jedes Mitglied nur im Falle des Todes eines Mitgliedes 25 p bzw. Din 1, 2, 5 an Sterbefallbeiträgen. Aufnahme finden alle gesunden Personen ohne Unterschied des Geschlechtes, Standes und Alters somit auch Kinder und Greise; über 50 bis 80 Jahre alte gesunde Personen jedoch nur noch bis Ende 1927. Verlangen Sie unentgeltlich die Satzungen und Beitrittschein von der „Volksselbsthilfe“ „Ljudska samopomoč“ in Maribor, Aleksandrova cesta 45. Vertrauensmänner für jeden Ort willkommen.

Kostplatz Graz

für Mittelschüler, angenehmes Heim mit Aufsicht und bester Verpflegung. Auskunft aus Gefälligkeit erteilt Kaufmann Urch, Celje.

Selbständige Köchin

sucht dauernden Posten. Frau Droško, Laško.

Hoher Nebenverdienst

Din 100 bis 200 verdienen Sie täglich durch leichte Beschäftigung. Anträge unter „Nebenverdienst 32948“ an die Verwaltung des Blattes.

Komplette Zimmer-Einrichtung

für 1 Person, aus weichem Holz fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfrage an die Verwltg. d. Bl. 32957

Junge Mädchen

die einen Kostplatz in Maribor suchen, werden in guter Familie aufgenommen. Auf Wunsch Unterricht in Musik, deutscher Sprache und Anleitung zur Hauswirtschaft im Hause. Anzufragen unter „Gut aufgehoben“ an Annonzenexpedition Kovačić, Maribor.

Kinderfräulein

arbeitsam, wünscht in ein besseres Haus in Celje zu grössere Kinder Tagsüber unterzukommen. Lernt Nähen, Handarbeiten, Klavier und spricht einige Sprachen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 32960

Vom 1. September an ist ein leeres, geräumiges Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Savinjsko nabrežje 1.

Elegante Wohnung

in Einfamilien-Villa, 4 Zimmer, Badezimmer, Zugehör, Garten, zu vermieten. Anfragen Postfach 53, Celje.

Gelegenheits-Drucksachen

Diplome für Jubiläen, Hochzeiten, Verlobungen und sonstigen Anlässen übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung Vereins-Buchdruckerei Celeja Celje, Prešernova ulica Nr. 5

Neu! Neu! Neu!

eröffnetes

Wirkwarengeschäft Ženko Hribar

Celje, Slomškov trg 1 bei der Pfarrkirche

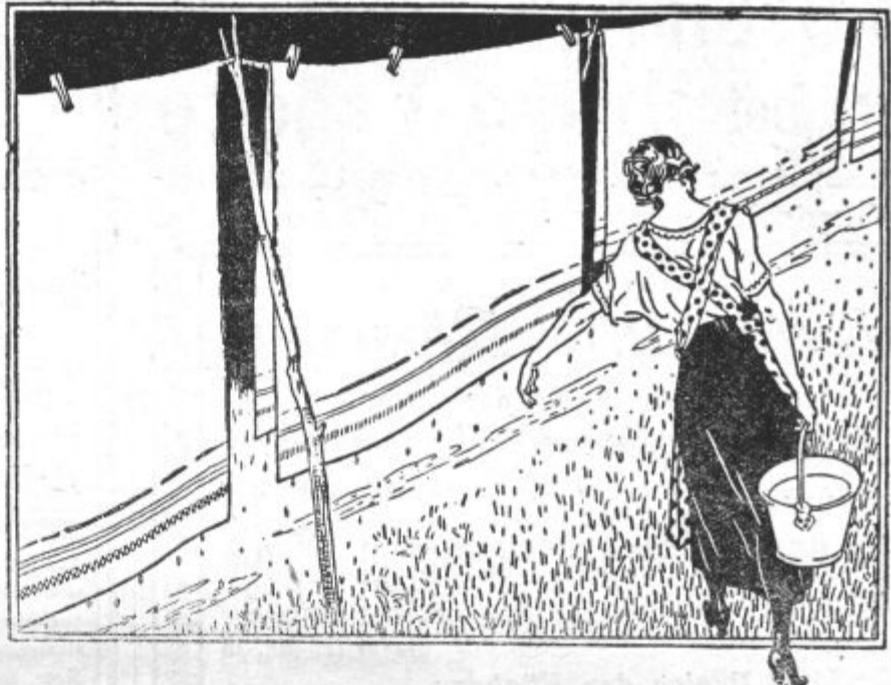
empfiehlt den geehrten Kunden sein grosses Fabrikslager in Wirkwaren-Artikeln wie: Strümpfe, Handschuhe, Wirkwäsche, Sportwesten aller Art etc. etc., zum Tageskonkurrenz-Preise.

En gros!

Erstklassige Bedienung!

En detail!

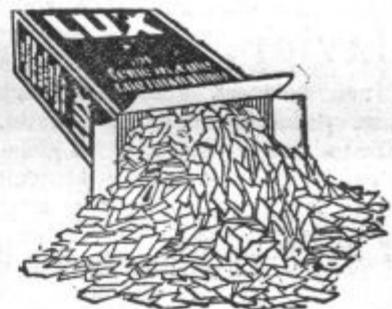
Offizieller Saatenstandsbericht. Einem Bericht des Ackerbauministeriums zufolge hat das Getreide (Weizen, Gerste, Hafer, Roggen), das bereits im Juni und in der ersten Hälfte des Monats Juli eingebracht wurde, einen durchschnittlichen Ertrag zwischen gut und sehr gut gezeitigt. Der Ertrag und die Qualität ist nach dem Bericht in den nördlichen Gebieten schlechter ausgefallen, während der Ertrag und die Qualität in den südlichen Gebieten sehr gut war. Die Qualität des Getreides ist heuer bedeutend besser als im Vorjahre. Mais erfohrt gegenwärtig viel Feuchtigkeit, die aber nicht vorhanden war. Die Dürre hat den Mais in der Entwicklung stark gehemmt. Von der Dürre sind insbesondere die Maissaaten im Gebiete Bona und Mostar stark getroffen. Infolgedessen ist sowohl der Maispreis wie auch der Weizenpreis im Steigen begriffen, weil sich die Landwirte vom Verkauf ihrer Erzeugnisse zurückhalten. Die Sälsenerfrüchte geben Hoffnung auf guten Ertrag. Eine Ausnahme bildet nur die Gegend von Beograd, wo die Aussichten schwach sind. Industriepflanzen (Zuckerrübe, Hanf, Flachs, Tabak und Hopfen) haben sich zur Zeit der Regenperiode (April, Mai und erste Junihälfte) gut entwickelt und die Aussichten waren sowohl auf die Qualität wie auch auf den Ertrag die besten. Bei jenen Industriepflanzen deren Wachstum länger dauert und die nicht begossen werden, besteht die Gefahr, daß der Ertrag schlechter ausfallen wird, wenn nicht bald Niederschläge eintreten. In Kartoffeln und Fatterrüben muß infolge der Dürre mit einem Minderertrag von 30 Prozent gerechnet werden. Viehfutterpflanzen (Klee und Wicke) stehen in den nördlichen feuchteren Gebieten, in Kroatien und Slowenien, gut, während die Aussichten der südlichen trockenen Gebiete schlecht sind. Die Heuernte war im allgemeinen gut, weil die Wiesen vor der Mäh genügend Feuchtigkeit bekamen. Die Saaten sind im allgemeinen von Elementarschäden verschont geblieben, doch wirkte sich die andauernde Dürre insbesondere auf die Maissaaten ungünstig aus. Die Situation ist derart, daß man noch nicht bestimmen kann, ob Jugoslawien heuer überhaupt eine Ausfuhr haben wird oder nicht, denn von der Maisernte hängt die Normierung der Ausfuhr der anderen Getreidearten ab. Diese Lage könnte sich ungünstig auf die Ernährung der Bevölkerung und überdies auf die Handelsbilanz auswirken.



Richtig behandelte Decken halten ewig.

Wollene Decken verlangen viel Sorgfalt beim Waschen, wenn sie nicht ihre Schmiegsamkeit und Wärme, ihre Hauptvorzüge, verlieren sollen. Tauchen Sie Ihre Decken in den reichen Lux-Schaum, drücken Sie sie mehrere Minuten darin durch und spülen Sie sie dann sorgfältig aus. Glauben Sie ja nicht, dass man Decken auf jede beliebige Weise und mit jeder beliebigen Seife waschen kann. Die Verwendung von Lux macht sich bezahlt.

LUX



4 Die Frau im Hermelin

Kriminalroman von E. N. Punschn

Autorisierte Uebersetzung von Otto Vonderbank.
Nachdruck verboten.

Es gab Mütter und Tanten in der Londoner Gesellschaft, denen das gar nicht recht war. Salt doch Harold als gute Partie und wenn er auch gesellschaftliche Veranstaltungen wenig besuchte, so hatte doch so manche aristokratische Dame ihn sorgfältig vorgemerkt als passenden Begleiter zum Altar für dieses oder jenes junge Mädchen. Eablich sorgte Lady Cousens, die majestätische Lady Cousens, dafür, daß er wieder nach London zurückkehrte. Sie schrieb ihm einfach in ihrer keinen Widerspruch duldbenden Art, er müsse auf ihrem Ball erscheinen, der das erste gesellschaftliche Ereignis der Saison sein sollte. Sie befohl! Harold gehobte. Er wäre zwar lieber auf seinem kleinen Landstübli geblieben, hatte ihn doch dort noch kein einziger Mensch gefragt, weshalb er denn die Nummer des gelben Automobils gar nicht beachtet habe — eine von jenen Fragen, mit deren tausendmaliger Wiederholung er in London ohne Unterlaß geplagt worden war.

Aber Lady Cousens nahm es sich übel, wenn man ihren Befehlen nicht gehorchte.

So war Harold zu dem großen Ereignis nach London gefahren, hatte ein dutzendmal mit einem Duzend junger Damen getanzt, deren jede einzelne ihm von Mama oder Tante als süße Lebenslast zugebracht war, und lehnte sich jetzt im Gefühl tapfer erfüllter Pflicht an eine Wand des Ballsaals. Er langweilte sich. Mehr — er gähnte so vornehmlich, daß eine junge Dame in cremefarbenem Ballkleid, die eben mit einem Tänzer vorüberkaufte, sich amüsiert nach ihm umdrehte.

„Gräßliches Biß!“ murmelte vor sich hin. „Un-glaublich! So'n reizendes Mädel! Muß sie mich jetzt ausgerechnet beim Gähnen erwischen! Und für welschen einen Flegel wird sie mich halten! Hoffentlich erzählt sie es Lady Cousens nicht, sonst bekomme ich eine neue Predigt zu hören!“ dachte er.

Der Gedanke an Lady Cousens war ihm fatal. Er beschloß, Schutz in der Verborgenheit zu suchen. Als er aber unter den Palmen des Wintergartens dahinschritt, geriet er sofort in Konflikt mit einem Paar,

das eifrig dabei war, die üblichen Schwüre ewiger Liebe auszutauschen, und schleunigst entfloß er, sich den Angstschweiß von der Stirne wischend. Er fühlte förmlich die indignierten Blicke der Liebenden, die ihm keinen Zweifel darüber ließen, daß sie sein Sein als einen ungemeln verwerflichen Akt verzweifelter Brutalität bezeichnen.

„Der Kuckuck hol' den verfluchten Ball!“ sagte Harold auf einmal ganz laut und bereute sofort seinen frommen Wunsch. Denn kaum hatte er gesprochen, da rief eine Stimme seinen Namen, und als er diese Stimme hörte, fuhr er tödlich erschrocken zusammen.

Lady Cousens war es. Sie sah ihn von oben bis unten an, mit einer Brackung, der gegenüber die Entrüstung des Liebespaares von vornhin dem armen Harold als Schmeichelei erschienen.

„Gräßlich!“ dachte er. „Natürlich hat sie's gehört! Fürchterliche Situation!“

„Harold!“ rief die majestätische Dame wieder. Lady Cousens war ja auf alle Dinge stolz, mit denen sie irgendetwas zu tun hatte, aber am stolzesten war sie doch auf ihre Bälle. Sie starrte den armen Harold aus eisernen Augen an, und ihr Mund sah wie eine fühllose Raubtiersfalle aus als sie sagte:

„Harold — was für eine Bemerkung war das, die Sie soeben machten?“

In einem fürchtbaren Augenblick tiefster Verwirrung wünschte sich Harold möglichst tief ins Innere der Erde oder ins Pfefferland oder irgendwohin — nur recht weit weg! Am liebsten wäre er eigentlich wortlos ausgekniffen, aber die eisernen Augen forderten erbarmungslos eine Antwort. So gab denn Harold eine. Sie war weder geistvoll noch inhaltsreich.

„Um, erinnere mich gar nicht, Lady Cousens!“ „Hab ich — chem — etwas gesagt? Vielleicht über — über — na, über das Wetter?“ stammelte er, in wilder Hoffnung, daß doch vielleicht der Bluff gelänge.

„Ich bitte etwas anderes!“ meinte Lady Cousens mit einer Stimme, die noch um verschiedene Grade frohiger war als ihre Augen. „Nein, Sie sprachen nicht über das Wetter. Sondern Sie gaben der Hoffnung Ausdruck, daß — eh — der Kuckuck — hm — den verfluchten Ball holen möge! Wollen Sie so freundlich sein, mich zu berichtigen, wenn ich mich irre?“

Da sah Harold betrübt, daß er die Geschichte ausgeben müsse und bemerkte des ferneren durch einen Seitenblick, daß die Dame im Cremeleid, die ihn beim Gähnen erwischte hatte, ihn auch jetzt beobachtete — lächelnd als ohne sie, in welcher Patsche er stehe. Aber Harold war am energischsten, wenn ihm etwas schief ging. Das hatte schon so mancher Cricketgegner zu seinem Schaden gemerkt. Er sammelte seine Kräfte.

„Oh!“ sagte er mit einem Seufzer tiefer Erleichterung, „ist das alles? Das freut mich aber!“

„Alles? Freuen?“ wiederholte Lady Cousens wie versteinert. So etwas war ihr noch nie passiert! „Harold! Erklären Sie, was Sie meinen!“

„Ich fürchtete —“ war seine Antwort — „na, ich fürchtete, ich hätte noch viel stärkere Ausdrücke gebraucht!“

Lady Cousens erhob die Augen gegen Himmel (zur Decke vielmehr) und wartete auf den Donner Schlag, der den Frevler vernichten mußte. Als sonderbarerweise nichts dergleichen geschah, wiederholte sie mit fürchterlicher Stimme:

„Harold, wollen Sie mir sofort eine Erklärung geben?“

„Mit Vergnügen“, antwortete er, in seinem tiefsten Innern überzeugt, daß nur Frechheit ihn retten könne. Phantastische, übergroße, unglaubliche Frechheit war die Forderung des Augenblicks!

„Gerne, Lady Cousens“, sagte er heuchlerisch. „Aber ich werde Ihre wertvolle Zeit viel zu lange damit in Anspruch nehmen!“

„Ich habe Zeit!“ erwiderte Lady Cousens trocken. „Bitte, fangen Sie an. Sagen Sie mir endlich, weshalb Sie meinen — hm — verfluchten Ball zum Kuckuck wünschten!“

Sie war nicht abzuschütteln. In dumpfer Hoffungslosigkeit sah Harold der kommenden Katastrophe entgegen — genau so wie damals in dem großen Cricketkampf von England gegen Australien, als er sehen mußte, wie der australische Gegner den entscheidenden Ball auffing in welcher raffiairter Kurve er ihn auch geworfen hatte. Bergweilert sah Harold sich um und wieder fiel sein Blick auf die junge Dame in Creme. Sie schien ihn vergessen zu haben und stand — der Tanz war vorüber — in Gedanken verfunken da. Da kam die Erleuchtung über Harold.

Beachten Sie die Auslagen bei Draga Vrečko

Verkauf kleinerer Grössen von Korsetts u. Hüftgürteln. Gummischlüpfer von Din 160 aufwärts.

Für die
Urlaubs- und Reisezeit
übernimmt zur Aufbewahrung von
Wertgegenständen in Panzerfächer
(Safes) unter eigenem Verschluss des Mieters der
Spar- und Vorschussverein in Celje
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Telephon Nr. 13 Glavni trg Nr. 15

Preise der Fächer:

| Grösse | I | für 1 Jahr Din 50.— | für 1/2 Jahr Din 30.— | für 1/4 Jahr Din 20.— |
|--------|-----|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| " | II | " 70.— | " 40.— | " 25.— |
| " | III | " 110.— | " 60.— | " 35.— |

Wiener Messe

4. — 11. September 1927

Sonderveranstaltungen:

**Belgische Ausstellung, Italienische Ausstellung
Japanische Ausstellung**

**Technische Neuheiten und Erfindungen
Hotelbedarfsmesse — Reklameausstellung
Radiomesse — Wiener Pelzmode-Salon**

Kein Passivum. Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich! Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt! Bedeutende Fahrpreismässigung auf den jugoslavischen, österr. und ungarischen Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à Din 40) bei der **Wiener-Messe-A.-G. Wien VII.**, Messeplatz 1, sowie während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig Oesterr. Messhaus, Hainstrasse 16—18 und bei der ehrenamtlichen Vertretung in

Celje: Erste kroatische Sparkasse, Filiale Celje.

Deutscher Handelsangestellter
sucht zwecks Erlernung der Staatsprache Posten in einer Gemischtwarenhandlung. Anträge erbeten unter „A. K. 32943“ an die Verwaltung des Blattes.

Arisches Mädchenheim
Heimgard
in St. Andrä am Ossiachersee (Post St. Ruprecht bei Villach). Ganzjähr. Aufenthalt. Anleitung junger Mädchen zum Kochen, Kleider- und Wäschenähen usw., sowie auch auf Wunsch Unterricht in Musik und Malerei. Besonders für mutterlose Mädchen geeignet. Auskunftsblatt kostenlos. — Beste Empfehlungen.

Klavier
gut erhalten, neu beleert, guter Ton, günstig zu verkaufen, event. in Raten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 32945

Spezerei- und Kolonialwaren,
besonders aber Kaffee, weil täglich frisch gebrannt, kaufen Sie am besten bei der Firma



Stiger

Celje, Glavni trg Nr. 3
Telephon Nr. 34

Tiefbetrußt gebe ich im eigenen und im Namen meines einzigen Sohnes bekannt, dass unser über alles geliebte Gemahl, Vater, Oheim und Schwager

Herr Alois Hvalec

Fleischhauermeister und Besitzer

am Mittwoch den 10. August 1927 nach langem und schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, in Gott verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird am 12. August um 5 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Rogaška Slatina, am 11. August 1927.

Die trauernde Familie
Hvalec-Stern.

Wer Landrealitäten
Häuser u. s. w., Fabrikanlagen in Steiermark zu kaufen wünscht, wende sich vertrauensvoll an die Steierm. Realgüter- und Darlehensverkehrsanstalt, Inhaber L. Herzmann, Graz, Radetzkystrasse Nr. 9/III, Tel. 5445.

Viele Millionen
Conserven-Gläser



Dreyer

Einkoch-Apparate
verbilligen
die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung:
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“
zu haben bei:

M. Rauch, Celje
Glas- und Porzellanhandlung,
Bauverglasung
Prešernova ulica Nr. 4.

Grosses Lager von Rahmenleisten u. fertigen Rahmen. Eigene Spiegelerzeugung. — En gros et en detail.

Franz Swaty's Hautstein

GRAZ 1890
Jury-Mitglied



MARBURG 1885
Silb. Medaille
WIEN 1903
Gold. Medaille



ERFURT 1892
Diplom



KÖLN 1903
Gold. Medaille
WIEN 1899
Bronz. Medaille



entfernt Hühneraugen, Schwielen und harte Haut schmerzlos, schnell und ohne Gefahr.
Aerztlich empfohlen!
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.